

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 153. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 27. September 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Anfängerblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Turnvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb derselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgelder betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitschriftenverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigenanzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.
Die Gem. Aemter
erhalten mit der Post die Formulare zum Bericht über die **Arbeitschulen**.
Bezüglich der Berichterstattung wird auf den Konfistorialerlass vom 30. August d. J. (Amtsbl. S. 5820) verwiesen.
Backnang, den 25. Septbr. 1899.
R. gem. Oberamt in Schulachen: **Breuner. Giesele.**

Bekanntmachung.
Laut Mitteilung des R. Oberamts Weighem von gestern ist das Verbot des Durchtreibens von Wiederkäuern und Schweinen durch die Markung der Gelamigemeinde Kirchenberg wieder außer Wirkung gesetzt worden.
Backnang, den 26. September 1899.
R. Oberamt. **Breuner.**

Verpachtung von Bahnböschungen.

Der Futter-Ertrag der Bahnböschungen v. Bahnhof Backnang bis Bahnhof Vietigheim je abschließlich wird im öffentlichen Aufsteig auf die Dauer von 10 Jahren neu in Pacht gegeben.
Die Verhandlungen finden statt:
1) **Freitag den 29. d. M.** von Backnang abschließlich bis Station Marbach abschließlich.
Beginn mittags 12 Uhr bei Backnang.
2) **Samstag den 30. d. M.** von Station Marbach bis Station Weighem je abschließlich.
Beginn nachmitt. 1 1/2 Uhr bei der Station Marbach.
3) **Montag den 2. Oktober** von Station Weighem bis Bahnhof Vietigheim. Beginn nachmittags 1 Uhr in Weighem.
Ludwigsburg, den 26. Septbr. 1899.
R. Eisenbahnbetriebsamts. **Weigel, St.-B.**

Bahnung.

Die Steuer-Restanten

werden um sofortige Beilegung ersucht.
Stadtkassentheßenamts. **God.**
Oberamtsstadt Backnang.
Haus-Verkauf.
In der Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen der **Friedrich Dipping, Wäders Chefrau** hier, angeordnet vom R. Amtsgericht hier am 14. August 1899, kommt zu Folge Beschlusses des Gemeinderats als Versteigerungsgeschäfts vom 25. August 1899 am **Montag den 9. Oktober 1899, vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathhaus zum **erstenmale** im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf:
1 a 80 qm Ein Zimm. h. h. Wohn- u. Wärdereigebäude, massiv, Keller und Veranden, neben Chr. Glück und S. Gaiser, mit 18 qm Pflz. 808/5 Gemeingarten beim Haus.
Gemeinderäthlicher Anschlag 21000 M.
Verwalter der Versteigerung ist Gemeinderath **Winter** hier.
Die Verkaufskommission besteht aus Stadtkassentheßen **God.** und dem Unterzeichneten.
Rechthaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Selbstgehülfen anstellen hat, auch daß sich Fremde durch obige Versteigerungsgenüsse neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen. Versteigerungsgeschäfts-Backnang, den 26. Septbr. 1899.
Für die Rede: **Kassenschreiber Reins.**

Wulzbach a. Murr.

Holz-Verkauf.

Aus den Gemeindeforsten, den Abteilungen oberer Cronbach, hintere Scheutenlinge, oberer Eichenbach und obere Schellenlinge kommen am **Montag den 2. Oktober d. J., von vormittags 9 1/2 Uhr an,** auf dem Rathhause in Wulzbach zum **Verkauf**:
12 Stück Nadelholz-Langholz I. Classe mit 80,17 Fm.
76 " " " II. " " 125,96 " "
179 " " " III. " " 179,25 " "
816 " " " IV. " " 189,26 " "
56 " " " V. " " 6,21 " "
9 " " " I. " " 0,90 " "
22 " " " II. " " 20,27 " "
80 " " " III. " " 26,66 " "
5 Stück Eichen und Buchen Laubholz-Langholz mit 2,92 " "
Das Holz in der Abteilung Scheutenlinge wird gegen Bargeld verkauft.
Die Abfuhr ist gütlich, da die Holzschläge höchstens 2 Kilometer vom Bahnhof entfernt sind.
Das Holz wird auf Verlangen durch die Waldschützen vorgelegt.
Rechthaber sind hiezu eingeladen.
Den 26. Septbr. 1899. **Gemeindeforstverwaltung.**

Zur Saat

empfehlen in schöner Ware
Miller Rayser, Zell.
Squarehead-Weizen
abgegeben, pr. Ztr. 10 M. **F. Friz.**
Dinkelfrost
hat zu verkaufen **Chr. Schill, Salosier.**
Stroh
verkauft **Willy. Krieger.**

In der Gurkenzeit.

Von **Harald Schädte.** Deutsch von **G. J. (Fortsetzung.)**
Die Stimmung bei Lisse wurde allmählich sehr munter, wozu der Tierarzt Hansen auf seine Weise mächtig beitrug, indem er mit einer Weinflasche behändig den Liss umkreiste, um dafür zu sorgen, daß die Gasse stets ein volles Glas hatten. Ganz besonders hatte er es auf Lasse abgesehen, sorgte aber zugleich reichlich für sich selber, ja so reichlich, daß die Kommernienrätin aufmerksam darauf wurde und ihm einen drohenden Blick zuwarf, weil sie fürchtete, er werde seine diplomatische Mission nicht gut genug ausführen. Sophie, seine gute, brave Frau, in allem das Gegenstück ihrer Schwester Marale, war einer jeden überhandnehmenden Krankheit wegen nicht anwesend und konnte also nicht auf ihren Vorgesetzten Peter achten.
Der Tierarzt trank denn auch so viel von dem guten, daß er sich durchaus nicht um die strafenden Blicke kümmerte, die ihm zugeworfen wurden; er erstreckte sich sogar, sein volles Glas zu leeren, indem er der Kommernienrätin zunickte und mit seiner besten Wächstimmte sagte: „Auf dein Wohl, liebe Schwiegermutter!“ — Diese Aufmerksamkeit verhalf ihm einen Blick, der ihn unter andern Umständen vielleicht auf den Gedanken gebracht hätte, augenblicklich sein kostbares Leben zu verlieren.
Als man sich dem Nachlich näherte, wurden Trinksprüche ausgedrückt. Der Kommernienrath eröffnete die Rede, nachdem seine Frau ihm zugewinkelt hatte, doch etwas zu sagen. Er erhob sich und erklärte sammelnd, daß es ihm ein großes, ein sehr großes Vergnügen sei, seine verehrten Gäste bei sich zu haben, und er hoffe, daß — ihnen das Gefen gut komme. Er wollte daher die Gesellschaft auffordern, ein Glas auf des Herrn

beteiligt. Die Festlichkeiten des katholischen Vereinshauses und des Stadthaus wurden durch Steinwürfe getrübt. Die Munizipalgarde ging gegen die Aufreißer vor, war aber zum Rückzug gezwungen. 11 Schüler und einige Personen wurden verletzt. Schließlich zerstreute herrliche Gendarmerteile die Menge. Die Erregung in der Stadt dauerte fort.
Madrid, 24. Sept. Aus Granada, Sevilla und Cartagena werden heftige Stürme gemeldet. Es sind mehrere Todesfälle vorgekommen und verschiedene Personen verunglückt.
* **Gemüthliche Eisenbahnverhältnisse.** Aus Madrid wird geschrieben: Als vor einigen Tagen ein Eisenbahnzug von Sevilla in die Station Carlotta (Norte Sevilla-Cordoba) einlief, war weder der Stationsvorsteher, noch sonst irgend ein anderer Beamter zu finden. Zwei Stunden lang wartete man vergeblich auf das Erscheinen derselben; dann aus Furcht vor einem Zusammenstoß wagte es der Maschinist nicht, anzufahren. Die Ingegnieure und die Werksmeister der Reisenden wuchsen von Minute zu Minute; endlich meldete sich bei dem Zugführer ein Reisender, welcher das Telegrafensystem kundig war. Die Thür des Stationsgebäudes wurde aufgeschoben, und der improvisierte Telegrafist legte sich an den Apparat und berichtete das Vorgefallene nach Cordoba. Der dortige Chef antwortete, daß der Zug ruhig auslaufen könne, da die Linie frei sei. Als man sich aufmachte, abzufahren, erschienen plötzlich der Weichensteller der Station in völlig trunkenem Zustande, nach seinem Chef befragt, antwortete er, daß derselbe sich mit den übrigen Beamten in dem nahe gelegenen Dorfe befinde, um den neuen Post zu verlassen, der ihm, dem Weichensteller, keinen so großen Schaden gethan habe wie den anderen Beamten, die sich nicht rühren konnten.
Großbritannien.
London, 24. Sept. Heute nachmittag war auf dem Trafalgarquai eine große Volksversammlung eintreffen, auf welcher gegen die kriegerische Politik der Regierung gegenüber Frankreich Protest erhoben werden sollte, da diese Politik bei den Vuren den Eindruck hervorruft, daß ihnen der Krieg aufgezwungen werde, um ihnen ihr Land zu nehmen. Von sechs Tribünen aus wurde zu der Menge gesprochen, aber die Tausenden welche sich eingefunden hatten, schwenkten britische Fahnen, sangen die Nationalhymne und Hallel Britannia und machten es unmöglich, die Redner zu verstehen. Die ersten Redner wurden mit Pfeifen und Geschrei empfangen und mit Pfeifen beworfen. Auf Chamberlain wurden Hohnrufe ausgebracht und Präsident Krüger ausgespöttelt. Ein großes Polizeiaufgebot war auf dem Plage anwesend.
* **Unterstützung Englands durch amerikanische Freiwillige** stellt folgende amerikanische Telegramm des Londoner „Daily Mail“ in Aussicht: „Die Wahrscheinlichkeit eines Krieges mit dem Transvaal verursacht hier große Erregung. Eine Anzahl junger, abenteuerlustiger Amerikaner wünschen, um England ihre Danbarkeit für seine Sympathien im vergangenen Jahre zu bezeugen, im englischen Heere freiwilligen Dienste zu leisten. Mehrere Amerikaner, die in Cuba Kriegerdienste versehen, haben die Idee, ein spezielles Reiterkorps zu bilden, das sie Großbritannien zur Verfügung stellen wollen.“ — Nach den Erfahrungen der Philippinenkämpfe ist der Kredit amerikanischer Freiwilligen-Regimenter stark gesunken. Wurde es etwas ungemüthlich, dann bekamen sie bald Heimweh.
Dänemark.
Kingsboeing, 24. Sept. Das deutsche Barkschiff „Aeolus“ aus Hamburg, welches sich auf der Fahrt von Drammen nach Jessbø befand, ist bei Jessbø gestern Abend gestrandet. Der Kapitän und 1 Matrose

Kartoffel und Krautmarkt.

Stuttgart, 23. Sept. Zufuhr 900 Ztr. Preis per Ztr. 3 M. bis 3 M. 30 Pf. — 1800 Stück Silberkraut. Preis 20—22 M. per 100 Stück.
Soppen.
o **Vom Bodensee.** Die Hopfen-Ernte hat heuer in der Bodenseeregion einen schönen Ertrag geliefert und dürfte, was Güte und Menge anlangt, der vorjährigen Ernte nicht nachstehen. Mit den Preisen kann man sich immerhin zufrieden geben, da solche für Spätkoppen wieder etwas in die Höhe gegangen sind und Frühkoppen ihre Preise behaupteten, letztere 105 M., erstere bis zu 80 M.
Leitnang. Das Hopsengebiet geht allmählich dem Ende entgegen; doch wird der Einkauf auf dem Lande noch lebhaft fortgesetzt. Dabei haben sich die Preise wieder etwas gebessert; indem 60—80 M. für den Ztr. bezahlt werden, aber auch schon 90 M. wurden vereiglicht geboten. Dreiviertel der heurigen auf 16000 Ztr. geschätzten Produkte dürften jetzt den Eigentümern gewechselt haben.
Gestorben:
Amalie Lachenmayer, geb. Wibel, Gall. Nöde Mayer, geb. Kuch, Heilbronn. Konr. Hoffmann sen., Defonon, Frankenbach.
Natürliches Wetter am Dienstag, 26. Sept.
Für Dienstag und Mittwoch ist bei milder Temperatur vorwiegend heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.
Neueste Nachrichten.
Seres, 25. Sept. Unser kleines Dorfchen Seres prangt am Samstag in festlichem Schmuck. Hand doch von schönsten Reitern begünstigt die erste Drifsteier nach dem allgemeinen in Seres abgehaltenen 200jährigen Jubelfest. Die Feier wurde eingeleitet durch einen Festgottesdienst, wobei am Schluß desselben Professor Winauer aus Xur in zur großen Freude der Alten eine Ansprache in Patois (Dialekt im Französischen) hielt. Während des Festens brachte der Drifsteierliche einen Toast auf E. Maj. den König aus. Nachmittags vergnügte sich Jung und Alt auf schattigem Wiesenplan, wobei die Rinderpiele, Deklamationen, Ansprachen verschiedener Redner, Vorträge unseres gemischten Chors und Gesangsvereins in gelungener Weise miteinander abwechselten.
Affen, 25. Sept. Während eines Feuerwerks anlässlich der Jahresfeier der Thronbesteigung des Sultans vor der Wohnung des Kommandanten des hier weilenden türkischen Geschwaders Hassan Rami Pascha's explodierte eine Bombe. Eine Person wurde getötet, 17 schwer verletzt. Mehrere Armerier werden der That beschuldigt. Die Urheber sind aber Feuerwerker des türkischen Geschwaders.
Ferrul, 25. Sept. Der Präsekt übertrug seine Amtsbefugnisse dem Militärbedienen.
London, 25. Sept. Bei einer Versammlung auf dem Trafalgar-Square drang die Menge wiederholt auf die Redner ein, welche von der britischen Polizei umringt und beschützt wurden; trotzdem wurde ein Redner mißhandelt. Die anwesenden Soldaten wurden von der Menge mit jubelnden Juxen auf die Schulter gehoben. Erst einer großen Verhärkung der Polizei ist es gelungen, den Platz und die Umgebung zu säubern. Viele Manifestanten wurden verhaftet, verschiedene Personen kamen unter die Hufe der Pferde. Die Zahl der Teilnehmer wird auf 30 000 geschätzt.
Einige (Niederlande), 24. Sept. In einem Konzertsaal fand gestern Abend während eines Konzertes eine Explosion statt. 12 Personen wurden verletzt, darunter mehrere schwer.

Verlegt, gedruckt und verlegt von Fr. Strodt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 154. Telefon Nr. 30. Freitag, den 29. September 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Arbeitervereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigenanzeigen 10 Pf.

Verfügung des R. Ministeriums des Innern, betreffend die Einberufung der Rekruten im Frieden ohne vorherige Sammlung bei den Bezirkskommandos.

Am 1. September 1899. Nr. 13050.
Im Anschluß an den Vorgang in Preußen werden auch im Reich des XIII. (R. Würt.) Armeekorps diejenigen Rekruten, welche im Bezirk dieses Korps angehoben und in Truppenteile des letzteren eingestuft sind, im Frieden verfahrensweise ohne vorherige Sammlung bei den Bezirkskommandos unmittelbar zu ihren Truppenteilen einberufen werden.
Aus den hiesigen militärischen getroffenen näheren Bestimmungen ist Nachstehendes hervorzuheben:
1) Der Versuch kommt im ganzen Bezirk des XIII. (R. Würt.) Armeekorps zur Durchführung. Derselbe findet jedoch keine Anwendung, es bleibt vielmehr die Fälle bei den bisherigen Verfahren, bezüglich der Rekruten und Freiwilligen des 8. Würt. Infanterieregiments Nr. 126 in Straßburg und des Würt. Telegraphen-Regiments in Berlin, sowie bezüglich der bei württembergischen Bezirkskommandos in Zivilistenkontrolle befindlichen Rekruten.
2) Bezüglich der ärztlichen Untersuchung der einberufenen Rekruten ist lediglich nach den auf der Rückseite des Stellungsbescheides angegebenen Erläuterungen Ziffer 1*) zu verfahren. Eine ärztliche Untersuchung im Bezirkskommando oder der nächstgelegenen Garnison findet also nicht statt.
3) Die Stellungsbescheide sind von den Bezirkskommandos gegen Quittung an die Gemeinde zur weiteren Ausübung an die Eingabenden zu übergeben und zwar für die zum 3. bzw. 4. Okt. Eingabenden so zeitig, daß sie bis zum 15. September, für die zum 12. Oktober Eingabenden so zeitig, daß sie bis zum 26. September in Händen der Eingabenden sind. Die Gemeinden werden dann in der Lage sein, etwaige Zweifel wegen der Marschgebühren richtig durch Anfrage bei den Bezirkskommandos zu beheben. Die Auszahlung der Marschgebühren hat möglichst kurz vor Abgang der Mannschaften zu erfolgen.
4) Die Abführung der Rekruten für den Marsch zum Aufstellungsort erfolgt gemäß der Marschgebührenvorschrift**) entweder
a. durch die Gemeindepflege und zwar, sofern der Aufstellungsort in der Marschgebührentabelle verzeichnet ist, auf Grund der letzteren, andernfalls nach den von den Bezirkskommandos auf den Stellungsbescheiden vermerkten Beträgen, oder
b. durch das Bezirkskommando, sofern der Aufstellungsort des Einberufenen und der Ort des Bezirkskommandos zusammenfallen.
c. Wegen der militärischen Überwachung der eingabenden Mannschaften auf den Bahnhöfen bis zur Abfahrt der betreffenden Züge ist nach § 31,7***) letzter Absatz der Militärtransportordnung zu verfahren. Soweit Garnisonsorte nicht in Betracht kommen, ist mit der Zivilbehörde die Ueberwachung der Marschgebühren beziehungsweise Einberufung behufs Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu vereinbaren.
*) Diese Erläuterungen betreffen:
Kann der Stellungsbescheid wegen Marschunfähigkeit infolge von Krankheit nicht befolgt werden, so ist ein von der Ortsbehörde beglaubigtes ärztliches Zeugnis durch Vermittlung der letzteren, dem Bezirkskommando rechtzeitig vorzulegen.
Ferner sind alle nach der Aushebung etwa eingetretenen Gebrechen, wie z. B. „Verlust eines Gliedes, schwerer Knochenbruch“ in gleicher Weise dem Bezirkskommando zu melden.
(**) Die auf die Verpflichtungen der Gemeinden sich beziehenden Bestimmungen der Marschgebührenvorschrift sind durch die Ministerialverfügung vom 13. März 1887 (Reg.-Bl. Nr. 8 S. 68) bekannt gegeben worden. Ein Exemplar der bezeichneten Nummer des Regierungsblatts wurde jederzeit jeder Gemeindepflege überwiesen und muß gemäß den ergangenen Verfügungen vom 12. August 1887 (Reg.-Bl. S. 323), 21. Februar und 20. Mai 1889 (Reg.-Bl. S. 37 und 189), 14. Mai 1890 (Reg.-Bl. S. 89) und 4. Juli 1895 (Reg.-Bl. S. 221) veröffentlichten Veränderungen enthalten. Desgleichen wurde jederzeit jeder Gemeindepflege eine Marschgebührentabelle zugestellt.
***) § 31 Ziffer 7 der Militär-Transport-Ordnung (Reichs-Gesetzblatt von 1899 Seite 16) lautet:
7) Steht bei umfangreicheren Einberufungen, Entlassungen oder Beurlaubungen die gleichzeitige Beförderung einer großen Zahl einzelner Mannschaften mit der Eisenbahn in Aussicht, so ist von der zuständigen Militärbehörde der Tag und thunlichst auch die Tageszeit dieser Beförderungen mit Angabe der annähernden Zahl der Mannschaften und der Fahrtrichtung dem Bahnbetriebsamt (S 15, 2), in dessen Bezirke die Veranlassungsstation (bei Einberufungen) oder die Abfahrtsstation (bei Entlassungen — s. bel. Ver. z. Militär, zu I Ziff. 2) — oder bei Beurlaubungen liegt, möglichst frühzeitig, in der Regel 5 Tage vorher, mitzuteilen. Bei Beurlaubungen dieser Art empfiehlt sich gleichzeitig die Angabe der Gegend, wohin die Mannschaften beurlaubt werden, sowie der durchschnittlichen Dauer des Urlaubs.
In solchen Fällen muß eine militärische Überwachung der Mannschaften auf den Bahnhöfen bis zur Abfahrt der betreffenden Züge stattfinden.

Die Schultheißenämter werden veranlaßt, vorstehenden Erlaß in der Gemeinde auf ordentliche Weise wiederholt bekannt machen zu lassen.
Backnang, den 15. Septbr. 1899.
R. Oberamt. Freurer.

R. Amtsgericht Backnang.
Zum Gerichtsvollzieher
der Gemeinden Allmersbach, Großspach, Maubach, Rietzenau & Steinbach ist an Stelle des zurückgetretenen Gerichtsvollziehers Maas der penf. Stationskommandant **Schumacher**, mit dem Sitz in Backnang, und zum **Gerichtsvollziehervertreter der Gemeinde Großspach** der Amtsbienner **Kloß** daselbst bestellt worden.
Den 26. September 1899.
Oberamtsrichter Gundlach.
R. Amtsgericht Backnang.
Die Gerichtsvollzieher
werden an pünktliche Einleitung ihrer Rastentagbücher und Hauptregister pro 1. Oktober d. J. hienit erinnert.
Den 28. Septbr. 1899.
Oberamtsrichter Gundlach.
R. Amtsgericht Backnang.
In dem Konkursverfahren
über das Vermögen
1) des **Craft Brenninger**, Lederfabrikanten in Backnang (s. Schöble),
2) der **Firma Christian Brenninger z. alten Post**, Lederfabrik in Backnang, und der **Leihhaber dieser Firma Markus & Eberhard Brenninger** in Backnang,
3) der **Firma Gebrüder Brenninger**, Lederfabrik in Backnang, und deren beiden Leihhaber **Christian & Emanuel Brenninger** in Backnang
ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten und noch angemeldenden Forderungen besonderer Prüfungstermin auf
Mittwoch den 18. Oktober 1899, nachmittags 3 Uhr,
Backnang, den 27. Septbr. 1899.
Gerichtsschreiber: Fischer.

R. Amtsgericht Backnang.
In dem Konkursverfahren
über das Vermögen des
Wilhelm Nüchle, Gerbereibesizers in Backnang,
ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten und noch angemeldenden Forderungen besonderer Prüfungstermin auf
Donnerstag den 19. Oktober 1899, nachmittags 3 Uhr,
bestimmt.
Backnang, den 27. Septbr. 1899.
Gerichtsschreiber: Fischer.
Revier Reichenberg.
Montag den 2. Oktober, vormittags 9 Uhr, wird im Gericht in
Oppenweiler die
**Lieferung & Zerkleinerung von ca. 500 cbm
Feins- & Kalksteinen**
im öffentlichen Absteich vergeben.
Oppenweiler.
Ende Sept. und Anfang Okt. treffen einige Waggon
**sauere österreichische
Mostäpfel**
bei mir ein. Bestellungen hierauf nimmt entgegen
G. Wieland.

Bekanntmachung.
Die **Wette** für die Auswahl der **Schäffen und Geschworenen**
ist eine Woche lang, nämlich vom
1. bis 7. Oktober d. J., beide Tage einschließlich,
auf dem Rathaus im **Stadtschultheißenamtsgemach** zu jedem Manns Einsicht aufgelegt und kann innerhalb der einwöchigen Frist gegen die Mithilfe oder Beseitigung der Wette schriftlich oder zu Protokoll Einsprache erhoben werden.
Backnang, den 28. Septbr. 1899.
Stadtschultheißenamt.
G. d.

Rusland.
Moskau, 26. Sept. Gestern brach in einer Drogerie Feuer aus, das eine Explosion zur Folge hatte. 26 Personen, darunter 16 Feuerwehrmänner, wurden schwer verwundet.

Serbien.
Belgrad, 25. Sept. Heute wurde das Urteil über die im Hosperratsprozess Angeklagten gefällt. Dasselbe lautet für den Attentäter Knezevič und für Tasičisch zum Tode. 10 der Angeklagten wurden zu 20 Jahren Kerker, 8 zu 5 Jahren und 1 zu 9 Jahren verurteilt. 6 Angeklagte wurden freigesprochen.

Nach einer Depesche der Fr. Ztg. ist Knezevič am Montag nachmittag 4 Uhr auf der Karaburmaschke hingerichtet worden. Er war sehr bleich, aber ruhig und fest. Vor der Hinrichtung erklärte er, daß Oberst Mitrovič, Dimitšić und Kowalschewski am Attentat nicht beteiligt seien.

Ostasien.
Der Krieg um die Philippinen.
* Das Nerven der trockenen Jahreszeit macht sich in der zunehmenden Unternehmungslust der Philippinos bemerkbar und läßt die Frage, was nun weiter geschehen soll, für die Amerikaner immer dringender werden. Am 22. Sept. brachten die Tagalen einen mit etwa 50 Mann besetzten Militärschiff nach Cebu, um etwa 50 Mann besetzten Militärschiff nach Cebu zu entsenden, wobei die Amerikaner 11 Tote und 10 Verwundete verloren. Am 19. kam es bei S. Fernando zu einem der gewöhnlichen unentschiedenen Zusammenstöße, bei dem 3000 Amerikaner sich den ganzen Tag mit Philippinos herumjagten. Die Verluste auf amerikanischer Seite betragen 7 Tote und 30 Verwundete. — Inzwischen hat General Otis angeordnet, daß sämtliche Häfen, die nicht von amerikanischen Truppen besetzt sind, wieder gesperrt werden. Die wenigen Bothen, die sie geöffnet waren, haben antwortend dem amerikan. Handel keinen Vorteil gebracht, den Philippinos dagegen Gelegenheit gegeben, sich mit Waffen, Munition zc. zu versehen und auch durch Erhebung von Zöllen und Hafenabgaben ihre Kriegskassen zu füllen. Während General Otis die Häfen schließt, läßt Aguirre in den Konsulaten durch den Philippin. Staatssekretär Buenacano die Mitteilung ausgeben, daß die Philippinos-Häfen allen fremden Schiffen, außer denen unter amerikan. Flagge offen stehen sollen. Da die Amerikaner nunmehr nach der Möglichkeit sämtliche Häfen zu blockieren suchen, wird der Verkehr fremder Schiffe, sowie der Handel der Insel untereinander natürlich empfindlich beeinträchtigt.

Literarisches.
* Im Verlage der Buchhdlg. v. J. Rath erschien eine neue Anichth's-Pokkarte von Backnang (Gelios), die den Stifftshof, Kirche, Turm u. s. w. umschließt und die Auswahl der Karten um ein weiteres schönes Exemplar vermehrt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft Landesproduktentörse.

Stuttgart, 25. Sept. Im Wochenlauf konnten sich die amerikanischen Notierungen für Weizen weiter erhöhen. Es wird dieser Umstand auf eine Ringbildung zurückgeführt, was jedoch bei der unwesentlichen Steigerung zweifelhaft erscheint. Eher wird angenommen werden dürfen, daß die amerikanischen Weizen billiger ist, als russischer — neuerdings wieder mehr von Amerika gekauft wird. Der Konsum entscheidet sich schwer, die höheren Forderungen zu bewilligen. Die Geschäftslage bleibt jedoch gesund und preisfallend. Die Inlandsmärkte verzeichnen kleine Preissteigerungen. Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 17 M. 50 Pf., bayr. 17 M. 50 Pf., Alta 17 M. 75 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Balla-Balla 17 M. 75 Pf. bis 18 M., Kaplata 17 M. 50 Pf. bis 18 M. 25 Pf., Amerikaner 18 M. bis 18 M. 25 Pf., Fernen, Oberländer 17 M. 50 Pf. bis 17 M. 75 Pf., Dintel neu 11 M. 50 Pf. bis 12 M., Roggen württ. 16 M., russ. 16 M., bis 16 M. 50 Pf., Gerste, württ. 16 M. 50 Pf., bis 17 M., Pfälzer 19 M. bis 19 M. 50 Pf., Tauber 17 M. 50 Pf. bis 18 M. 25 Pf., ungarisch 17 M. bis 20 M. 55 Pf., Haber, Oberländer 14 M. bis 14 M. 50 Pf., Unterländer 13 M. 50 Pf. bis 14 M., Mais Mize 11 M. 25 Pf. bis 11 M. 50 Pf., Kaplata gesund 11 M. 25 Pf. bis 11 M. 50 Pf.

Obstpreise.
Stuttgart, 28. Sept. Dem Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof wurden laut amtlicher Aufzeichnung heute zugeführt: 1 Wagon aus Bayern, 2 aus Rheinland, 1 aus Oesterreich-Ungarn, 15 aus Italien und 2 aus Holland, zw. 21 Wagonladungen Mostobst, die im Großen zu 980—1000 M. per 10 000 Kilo und im Kleinen zu 5—5,80 M. per 50 Kilo verkauft wurden.
Stuttgart, 26. Sept. Wilhelmplatz. Zufuhr 1200 Ztr. Mostobst. Preis p. Ztr. 5 M. — Pf. bis 5 M. 50 Pf.

Der Unt-Tempel-Orden entfaltet zur Zeit in Deutschland eine rege Agitation. Es ist ein internationaler Verein zur Bekämpfung des Alkohols, der bald 50 Jahren in Amerika begründet, aber in Deutsch-

land bis jetzt verhältnismäßig noch wenig verbreitet. Er hat sich die schwere Aufgabe gestellt, die Menschen zur gänglichen Enthaltung des Alkohols zu bestimmen. Das ist gerade für Deutschland mit seinen altherwürdigen Trinkstätten in allen Ständen eine ungeheuer schwere Sache. Aber mancher hat doch Gelegenheit gehabt, die Gewalt des Alkohols an sich selbst oder an andern aus nächster Nähe zu beobachten. Solche Leute werden vielleicht Verständnis für diesen alkoholfreundlichen Bund haben. Jährlich werden im Deutschen Reich 1600 Menschen durch den Alkohol zu Selbstmördern, etwa 3000 Menschen überlistet er dem Delirium und Wahnsinn. Es verunglückt im Jahre infolge von Trunkucht 1800, und 150 000 Schulbige führt der Alkohol vor den Strafgericht. 50 pCt. aller Zucht-häuser und 60 pCt. aller Korrigenden sind Säufer. 40—50 aller Höliden verbanden ihre Leiden der eigenen Trunkucht oder haben sie — und das ist das Furcht-barste, was einen Menschen treffen kann — ohne eigene Schuld als ein Erbklind ihrer trunfsüchtigen Eltern übernommen. Das sind ein paar trockne Zahlen. Furchtbar langweilig, so eine Statistik, nicht wahr? Zum hiesigen Stammsitzgespräch eignet sie sich freilich nicht. Aber ernsthafte Leute fragen sich doch vielleicht, ob das immer so weiter gehen kann. Solche begreifen jed e n Versuch mit Freuden, der im Kampfe gegen diesen Volksfeind gemacht wird, auch wenn er den englischen Namen trägt. (Egld.)

Gestorben:
In Stuttgart: J. Harpprecht, Pfarrer a. D. Marie Kaufmann, geb. v. Schniger. — G. Hobe, alt Sonnenwirt, Saulgau. J. Berd, Oberkellner a. D., Biberach. Luise Siedler, geb. Herter, Wildbad. B. Fischer, Kaufmann, Ravensburg. Karl Hardt, Pianofortefabrikant, Ludwigsburg. Heinrich Schlayer, geb. Sutbrod, Tübingen. R. Freiherr Schilling v. Cannstatt, Darmstadt. Stationskommandant Giese, Bwe., Kirchheim. G. Corradi, Cannstatt. G. Reihling, Kaufmann, Sulz a. N. Gise Deeg, Heilbronn.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Sept. Das Berl. Tagbl. meldet aus Pest: Der Magistrat beschloß an dem Programm zur Beteiligung der Pariser Weltausstellung keine Veränderung vorzunehmen.
— Der Sozialang. erfährt aus München: Der Schaden der Stadt durch Hochwasser beträgt sich bisher auf 4 1/2 Millionen.
Pirma, 27. Sept. (Reichstagswahl.) Nach den bisherigen Feststellungen erhielt Lohe (Reformpartei) 12920, Fräßdorf (Sozialdem.) 12925 Stimmen. Acht Ortskassen haben noch aus.
Moskau, 27. Sept. Der Moskauer Kaufmann Mamontow hat über 750 000 Rubel bei der Moskauer Erangelener Eisenbahn unterpfanden. Er, sowie der Vorstand der Kasse der genannten Bahn sind verhaftet worden.
Belgrad, 27. Sept. Tanjanowitsch wurde zur Abmilderung seiner neunjährigen Gefängnisstrafe nach Koschewatz abgeführt. Die zu zwanzigjährigem schweren Kerker Verurteilten wurden in Strahlungsgefängnissen und in Zellen in die Belgrader Festung übergeführt. Rasch wird heute in Rijch von beiden Königen empfangen werden.

Man ist Ihnen logen.“
„Meinen Sie nicht, daß es am besten ist, wenn wir von etwas anderem sprechen? Am allerbesten wäre es wohl, wir kehrten jetzt zu der Gesellschaft zurück!“
„Sind Sie toll, Mann? Ich soll ja unter vier Augen mit Ihnen reden, um Sie zu veranlassen, daß Sie sich mit Malte verloben. Aber so dumme sind Sie doch nicht, Kandidat, denn Malte ist gerade so wie die Mutter — sie gleicht der alten Mutter ebenso vollkommen wie meine Sophie dem gutmütigen Vater. Nein, bleiben Sie nur sitzen, Kandidat, — ich solle mit Ihnen reden, sagte sie. Wissen Sie, was sie sagte, Kandidat? Sie sagte, ich sei ein fauler Lahn — und noch viele andere Namen gab sie mir. — Aber das ist nun eben keine Waise, sich bei mir einzuschmeicheln. So schilt sie alle Menschen aus. Sobald sie Helene sieht, dielen Engel, so schilt sie sie aus, die alte Hüllenmaschine! Sie glauben gar nicht, Kandidat, was für ein herrliches Mädchen Helene ist! Ja, ein herrliches Mädchen ist sie! Als meine Frau krank war und alle andern Menschen sie aufgegeben hatten, war Helene die einzige, die sie pflegte. Aber weder die Alte noch Malte ließ sich sehen, auch mein Schwiegervater durfte sie nicht besuchen. Sie können glauben, daß ich es Helene niemals vergesse werden, was sie damals getan hat!“
Kage sagte, daß er sich sehr zu der jungen Dame hingezogen fühlte, und daß er sich darauf gefreut habe, sie heute zu treffen. Es wäre ihm eine große Enttäuschung gewesen, daß sie sich gar nicht habe sehen lassen — ob der Tierarzt ihm vielleicht logen könne, was das Fräulein sei.
Follesung folgt.

Man ist Ihnen logen.“
„Meinen Sie nicht, daß es am besten ist, wenn wir von etwas anderem sprechen? Am allerbesten wäre es wohl, wir kehrten jetzt zu der Gesellschaft zurück!“
„Sind Sie toll, Mann? Ich soll ja unter vier Augen mit Ihnen reden, um Sie zu veranlassen, daß Sie sich mit Malte verloben. Aber so dumme sind Sie doch nicht, Kandidat, denn Malte ist gerade so wie die Mutter — sie gleicht der alten Mutter ebenso vollkommen wie meine Sophie dem gutmütigen Vater. Nein, bleiben Sie nur sitzen, Kandidat, — ich solle mit Ihnen reden, sagte sie. Wissen Sie, was sie sagte, Kandidat? Sie sagte, ich sei ein fauler Lahn — und noch viele andere Namen gab sie mir. — Aber das ist nun eben keine Waise, sich bei mir einzuschmeicheln. So schilt sie alle Menschen aus. Sobald sie Helene sieht, dielen Engel, so schilt sie sie aus, die alte Hüllenmaschine! Sie glauben gar nicht, Kandidat, was für ein herrliches Mädchen Helene ist! Ja, ein herrliches Mädchen ist sie! Als meine Frau krank war und alle andern Menschen sie aufgegeben hatten, war Helene die einzige, die sie pflegte. Aber weder die Alte noch Malte ließ sich sehen, auch mein Schwiegervater durfte sie nicht besuchen. Sie können glauben, daß ich es Helene niemals vergesse werden, was sie damals getan hat!“
Kage sagte, daß er sich sehr zu der jungen Dame hingezogen fühlte, und daß er sich darauf gefreut habe, sie heute zu treffen. Es wäre ihm eine große Enttäuschung gewesen, daß sie sich gar nicht habe sehen lassen — ob der Tierarzt ihm vielleicht logen könne, was das Fräulein sei.
Follesung folgt.

Man ist Ihnen logen.“
„Meinen Sie nicht, daß es am besten ist, wenn wir von etwas anderem sprechen? Am allerbesten wäre es wohl, wir kehrten jetzt zu der Gesellschaft zurück!“
„Sind Sie toll, Mann? Ich soll ja unter vier Augen mit Ihnen reden, um Sie zu veranlassen, daß Sie sich mit Malte verloben. Aber so dumme sind Sie doch nicht, Kandidat, denn Malte ist gerade so wie die Mutter — sie gleicht der alten Mutter ebenso vollkommen wie meine Sophie dem gutmütigen Vater. Nein, bleiben Sie nur sitzen, Kandidat, — ich solle mit Ihnen reden, sagte sie. Wissen Sie, was sie sagte, Kandidat? Sie sagte, ich sei ein fauler Lahn — und noch viele andere Namen gab sie mir. — Aber das ist nun eben keine Waise, sich bei mir einzuschmeicheln. So schilt sie alle Menschen aus. Sobald sie Helene sieht, dielen Engel, so schilt sie sie aus, die alte Hüllenmaschine! Sie glauben gar nicht, Kandidat, was für ein herrliches Mädchen Helene ist! Ja, ein herrliches Mädchen ist sie! Als meine Frau krank war und alle andern Menschen sie aufgegeben hatten, war Helene die einzige, die sie pflegte. Aber weder die Alte noch Malte ließ sich sehen, auch mein Schwiegervater durfte sie nicht besuchen. Sie können glauben, daß ich es Helene niemals vergesse werden, was sie damals getan hat!“
Kage sagte, daß er sich sehr zu der jungen Dame hingezogen fühlte, und daß er sich darauf gefreut habe, sie heute zu treffen. Es wäre ihm eine große Enttäuschung gewesen, daß sie sich gar nicht habe sehen lassen — ob der Tierarzt ihm vielleicht logen könne, was das Fräulein sei.
Follesung folgt.

Man ist Ihnen logen.“
„Meinen Sie nicht, daß es am besten ist, wenn wir von etwas anderem sprechen? Am allerbesten wäre es wohl, wir kehrten jetzt zu der Gesellschaft zurück!“
„Sind Sie toll, Mann? Ich soll ja unter vier Augen mit Ihnen reden, um Sie zu veranlassen, daß Sie sich mit Malte verloben. Aber so dumme sind Sie doch nicht, Kandidat, denn Malte ist gerade so wie die Mutter — sie gleicht der alten Mutter ebenso vollkommen wie meine Sophie dem gutmütigen Vater. Nein, bleiben Sie nur sitzen, Kandidat, — ich solle mit Ihnen reden, sagte sie. Wissen Sie, was sie sagte, Kandidat? Sie sagte, ich sei ein fauler Lahn — und noch viele andere Namen gab sie mir. — Aber das ist nun eben keine Waise, sich bei mir einzuschmeicheln. So schilt sie alle Menschen aus. Sobald sie Helene sieht, dielen Engel, so schilt sie sie aus, die alte Hüllenmaschine! Sie glauben gar nicht, Kandidat, was für ein herrliches Mädchen Helene ist! Ja, ein herrliches Mädchen ist sie! Als meine Frau krank war und alle andern Menschen sie aufgegeben hatten, war Helene die einzige, die sie pflegte. Aber weder die Alte noch Malte ließ sich sehen, auch mein Schwiegervater durfte sie nicht besuchen. Sie können glauben, daß ich es Helene niemals vergesse werden, was sie damals getan hat!“
Kage sagte, daß er sich sehr zu der jungen Dame hingezogen fühlte, und daß er sich darauf gefreut habe, sie heute zu treffen. Es wäre ihm eine große Enttäuschung gewesen, daß sie sich gar nicht habe sehen lassen — ob der Tierarzt ihm vielleicht logen könne, was das Fräulein sei.
Follesung folgt.

In der Gurkenzeit.
Von Harald Schöbde. Deutsch von G. J. (Fortsetzung.)
Ja, Kage hatte guten Grund, sich über manches zu verwundern; was ihn aber am meisten wunderte und zugleich beunruhigte, war der Umstand, daß Fräulein Helene sich noch nicht hatte sehen lassen, und daß er durchaus nicht wußte, wo er sie suchen sollte. Das junge Mädchen hatte einen so tiefen Eindruck auf ihn gemacht, und er hatte sich so sehr darauf gefreut, sie zu sehen und mit ihr zu sprechen, daß er jetzt beschloß, alles aufzubieten, um innige Worte mit ihr wechseln zu können.
Inzwischen war der Kaffee und der Siqueur gekommen, und der Tierarzt hatte seinen „Bären“ noch durch einige Glas Cognac aufgefrischt. Er war jetzt so hellbunntig geworden, daß er, als die Konversation mit vor Zorn bebender Stimme von der Heranda ihm behalf, sogleich zu ihr zu kommen, mit strahlendem Lächeln zu ihr eilte und ausrief: „Hier ist du mich ja! Nur nicht ungemächlich!“
In diesem Augenblick bemerkte Kage die Frau Amtsverwalter und Amalie unten im Garten, und da er fürchtete, daß sein Frische gekürt werden könnte gerade jetzt, da er Helene wünschte und alle seine Gedanken sich um Helene drehten, ließ er schnell hinter eine Hecke und suchte einen dicht bewachsenen Steg zu erreichen, der ihn nach dem Herzen des großen, schattigen Gartens führte. Hier rauchte er in Ruhe seine Cigarre und dachte darüber nach, wie er Helene aufsuchen könne. Er mußte sich aber aufpassen, daß alles Nachdenken umsonst sei, wenn er nicht wußte, wo Helene war;